

1676 Mai 10., Turin

A

SCHREIBEN VON [GARDELEUTNANT] B[EAT] K[ASPAR] ZURLAUBEN [AN DEN
ZUGER STATTHALTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Je viens de recevoir ce moment la vostre du 24 avril, avec l'incluse de Messeig. et Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug], a laquelle nous faisons la cy iointe responce, et vous verrez par son contenu comme nos affaires [bezüglich der Fremden Dienste in Savoyen] passent, Je ne vous escrit plus des grandes particularitez d'autant que vous aprendrez de vive voix de M. le Cap.^{ne} [Johann Anton] Schmid tout le tissu de nos affaires a quoy ie me remets. Jnmitlest weilen ich unserer sachen halben Kein Remedierung vohrsehen khann, wol aber dass man die sachen alhier wirdt wollen auff den Langen Bankh Ziehen, die Erleüterung versprechen, undt Niemahlen nichts volführen (worbey dan unsere Authoritet Totaliter Zergehen, undt unsere Privilegien Zue Mahlen verlurst gehen werdten) als ist Es kein besseres Mittel, als dass die Hochlobl. [VI mit Savoyen verbündeten kath.] Ohrt [VII ausg. SO] ein Ernsthaffte Resolution Ergreifen, undt absolute vohn Hoff begehren thüendt, dass unsere Guardi andteren gleich, gehalten, undt Eüweren Officieren der schwarze Stab¹ Conferiert werdte, wie darann dan aller guunst undt Privation aller Privilegien, Prerogativen, Rechten, unndt Ehren, Consequenter die authoritet der [besagten] Lobl. ohrten selbsten Dependiert. Wir habendt alle Ohrt geneigt zue unserem Favor, aussert Lucern, welches Etwas wenigens unterscheidt Erzeigt, also khann der H. Vater sein Measure Nemmen, das beste Mittel wirdt sein Zue liquidierung diseren schwebendten Difficulteten, dass lobl. Ohrt Jns-gesambt, den H. Hauptm. Schmidt auff Erste Tagsazung² Citieren, undt vohn dem selbigen alle Jnformation, So wol dessen So bis hero verflossen, als auch, bey längst verwichenen Zeithen Jnn dem hiesigen dienst verubt wordten bey Seinem Eidt begehren thüendt. Woruber Er allen verlauff Entekhen, undt die hochlobl. Ohrt Handtgreiffliche Mittel, daruber bekhummen werdten, allen Streitigkeiten füeglich zue begegnen, also Sindt wir vohr Seiner Abreis dessen Einhelliger Meinung gewesen, undt ist ohnzweiffenlich das beste Mittel, dan hier durch die ohrt undter disem Pretext als undter dem Schein, die Wahrheit mit Ernstten undt Mit dem Eidt zue suechen, aller Ohrt gelobt, undt die officier zue mahlen der Jnformation halben, welche uns undt dem Hauptm. Schmidt widtrigen fahls an hiesigen Hoff wurde sträfflich verdeüet werdten, Entschuldiget verbleiben. Das Mues aber Jnn den Ohrten adroitement unndt nit vohn dem H. Vatern angetriben werdten; Wir habendt dessen halben Nacher Freyburg alle Nothwendige Angestalt verschaffet, undt

Restiert nur das Zue Zug Per tertia Persona, Jnn gleichem Zue schweytz unndt Undterwalden durch Jemandt des H. Vatern gueten undt vertrauten fründt, auff Erste Tagsazung der Jnstruction Jnseriert werdte den H. Hauptm. Schmidt wie obgemelt zue Citieren. Worbey Er das Seinig thun undt also der lobl. Ohrt Ehr unndt Reputation widterumb wirdt geschirmt werdden, widtrigenfahls, können wir umb andres Brodt sehen dan man uns also Schimpfflich undt Ehrloss tractiert, dass Es nit zue schreyben, die Officier zue Hoff, fliehen undt Ziechendt sich vohn uns ab, als wan wir aussezig, undt Keiner Ehren wehrt werendt. Zue deme So sindt die sachen alhier nit so gar Richtig das man der Ohrten nit höchst bedürfftig Sye, also Erwindet Es nur an Jhnen die sach zue Poussieren. Jch versichere den H. Vatern, dass wan die Ohrt nur Ernsthaft redten undt wie obgemelt verfahren werdden, alles zue Jhrer Höchsten Ehr unndt unserer ganzen Satisfaction ausfallen wirdt.

Herr [alt] Landtvogt [von Locarno Rudolf] Mör [=Mohr]³ so Jüngsthin alhier gewesen, undt Nacher Venedig [- Gesandtschaft im Namen der IV kath. Orte - V ausg. ZG -] verreist, ist Eben durchus unser Meinung, undt hat öffentlich geredt die Ohrt Müessen necessario die sach Mantunieren, undt zue Jhrer Ehr, zue unser Satisfaction verleiten, undt zue Einem khenzeichen dass unsere guardi officier den Schwarzen Staab Jederweilen undt vohr alten Zeithen getragen, khönne Er öffentlichen Erscheinen, mit Einem Schwarzen Stab welchen Er noch zue Haus habe undt Sein H. Vater [Kaspar Mohr] Sel., als gewester Guardi Leütenamt getragen, dis kan hin undt hero nur kuntbahr gemacht werdden. Wir remittierendt uns völlig auff des H. Vatern Credit, unndt auff Sein wilfähige Protection unndt thun uns seiner bishero Erzeigten gueten affects undt Mühewaltung höchst bedankhen.

Jch weis nit ob der H. Vater 3 Meiner schreyben wirdt Empfangen haben, das Erste so ich H. Landtshauptm. [von Glarus, Fridolin] Freüwlers [=Freuler] Sohn [Kaspar Josef Freuler] ubergeben, das andere vohm 11. aprellen so ich auff Ury durch unseren soldaten einen geschikht, undt das 3^{te} durch unsern H. Guardi Secretari darinnen ich dan dem H. Vatern des Weins [aus Montferrat im Piemont] halben Weitläuffig zuegeschryben, undt weilen ich nit Zweifflen darff, dass Es der H. Vater nit unfalbahr werdte Empfangen haben, als thuen ich mich einfeltig Nachmahlen auff selbiges referieren; das hiesige füedter tueht 360 Mass, So der unserigen 320, odter 330 beyläuffig machen dörrfte, das füeter wirdt bis auff Luggaris, mit lögel, fuherlohn undt allen umbkhösten darin gerechnet, bis auff 8 Jtalienische Dublen khumen, also die Mass gegen den 8 schilligen, die fuher bis hin aus khann nit mehr vil kosten, wan der H. Vater die pfert khaufft, ein Säumer khann 7 oder 9 Pferdt führen, undt findt Er alzeit widterumb sein gelt darumb. Den Wein belangendt hab ich Nachgefragt, undt sagt man mir das Er bey

diser schon ohnertragenlichen Hiz gefahrlich zue führen, undt leichtlich abstehen khönte, also wirdt der H. Vater den Juni undt Julium Müessen vohrbey gehen lassen undt khönte man als dan Jnn dem Agosto die füber anheben, dan bis dahin die Meiste Hiz vergehet. Wan der H. Vater nur Jemandt hat, der zue Zug den Wein also baldt mit bahrem gelt vohnn dem H. Vatern annimt, zweiffle ich nit Es werdte wol ausschlagen, dan die wein Je länger Je Mehr besüechiger werden dörfften, weiln das Elsass ganz ruiniert. Es muess aber die vile den gewünn geben, dan wegen wenigem Es den Kösten nit Ertragen Mag. Der H. Vater kan also selbsten sein absehen Machen, undt mich bey Zeithen berichten, damit ich die Nothwendtike angestalt Machen khönne, der weinen halben, darff Jhme der H. Vater nichts sorgen, Er wirdt sie nach seinem gust, undt ohnferfelscht bis auff luggaris haben, also darff Er nur vohn dort us sein guete angestalt Machen. Mein diener ist Jmmerzue der Meinung unsere hiesige Wein wurdten gern zue Zug ein halben thaler gelten die Maas wan also die wyhrt mit Einstehen wurdten, wurdte der H. Vater ohnzweiffenlichen noch ein schön Emolumentum Schöpffen, Jch Erwahrte des H. Vatern advis.

Es hat sich bey mir alhier der Junge Beng [=Bengg] angemelt, undter dem Pretext als welte Er nacher Zug, also hab ich Jhne alhier 2 tåg bey mir auffgehalten, undt Jnn der Meinung das Er unfählbahr wurdte hinus gahn, hab ich Jhme ein schreyben unndt ein Cassia vohm allerbesten Rossoglio, für den H. Vatern mitgegeben, undt damit Er solches desto fleisiger verrichtete hab ich Jhme nebendt deme ich Jhme alhier gastiert Einen Huet undt fädtern, auch gelt auff die straass verehrt. Heüt Morgens aber khumbt mir der brieff So ich Jhme den 21. aprellen ann den H. Vatern ubergeben, Jnn Einem grosen Pacquet, So Er Nebendt vilen andtern brieffen, deren Er sich hinaus zuetragen beladten, zue rukh, das Paquet hat Er durch die Meyländter Post, ann unseren guardi soldaten Einen adressiert, darinnen aber das geringste nichts geschryben, also dass kein Mensch hierus hete gewüst zue khummen, wan ich die fourberi nit durch einen Brieff Erkhent hete, also weis auch khein Mensch nichts vohnn Jhm, wan Er nit zue Haus ist, Er hat Sein weib undt kkindt bey der Compagni gelassen, undt vohrgegeben, Er werdtt auff den 1 Meyen alhier sein, also ist nichts mehr uff sein Zuerukkhunfft zue bauwen, weiln Err die auffgenommene Brieff alle zuerukhgeschikht, wie Es mit des H. Vatern Rossoglio Ergangen wirdt die Zeith lehren. Es wurdtt mich vertriesen, wan Er Jn nit wurdte Erhalten haben, dan Es vohnn dem besten Wahre, Es hat mich 8 lb. kostet.

Mich Erfreüt sehr dass der H. Veter Oberster [Konrad IV. Zurlauben] Mit gueter Satisfaction undt Lob unser ganzen Familien Nach diser Compagni⁴ sol nacher Haus khumen, undt verhoffe der H. Vater werdte Mehrere Satisfaction, als aber vohn dem abgahendten esprit de Contradic-

tion Empfangen, Es ist kein Zweifel Er werde Mehrere Fortuna Machen, wan Er nur bey dem läben verbleibt.

Im ubrigen weilen ich wol verspüre dass H. Veter [alt] Landtvogt [von Baden, Heinrich II.] Zurlauben schwerlich vohnn diser Khranckheit mehr auffstehen wirdt [- dieser war tatsächlich bereits am 5. Mai gestorben -], als Pitt ich den H. Vater ganz Kindtlich dahin befließen zue sein, dass ich durch sein Väterliche Protection undt Credit die Oberst Wachtmeister Stel uber unseres Ohrt [Zug - dieses Amt hatte Heinrich II. seit 1656 innegehabt -] bekhummen Möchte, dise Obligierte mich zue keiner würkhlichen Residenz ussert Jnn Kriegs Leüffen, dahin mein Ehr undt Obligation so ich gegen dem vaterlandt trage, ohne das bewegt zue Erscheinen, undt weilen dis ein Charge, welche grosse Mühe undt Experiens Erforderet, also wirdt nit ein Jedtwedterer gleich hiezue tauglich sein. Es weist der H. Vater selbsten die Jmportanz diser Charge, undt dass ann solcher Jnn Einer Kriegs Empörung offermahlen das Heil Einer armee gelegen. Jch begehre vohnn unserem Ohrt keine ämbter der Ertragenheit, sondter nur ein Ehrliche Charge undt gelegenheit, dass ich mit der Zeit dem vaterlandt mit Nuz undt Ehren dienen khönne, dis ist ein Charge welche wedter dem H. Vater, Noch dem H. Veter Obersten zuestehet, undt damit unser geschlecht, welches Jnn allen vaterländtischen undt Religionskriegen [mit den neugl. Orten]⁵, Sich mit höchstem lob des vaterlandts betragen, nit allen Kriegs Charge Jnn unserem Ohrt Totaliter beraubt werdte. Verhoffe ich der H. Vater werdte mir mit seinem Anhang undt gueten fründten, Im fahl Mein Veter solte mit tot abgehen an die Handt gehen. Warumb ich Jhme ganz kintlich Pite, Man wirdt ob got wil, nit alle hoche Charge Jnn die spanische Händt [d.h. an Leute der mail./span. Faktion] lassen, wan ich vermitlest gueter fründten dahin gelangen Mag, wirdt ich mich nach des H. Vater guetgedunkhen gegen minen undt andtern dankbahrlich wüssen Einzustellen. Jch verlange dis aus Eiffer Jnn einer occasion dem Vaterlandt zue dienen, undt weilen die Charge mich alhier auch wurdte Consideriert machen. Seye also mine völlige Hoffnung auff den Herrn Vater undt unsere guete fründt, denen ich bey andtern occasion zue dienen auch nit undterlassen wirdten.⁶ Verbleibe also Nechst begrüessung der Fr. Mueter [Maria Margaretha Pfyffer] undt allen lieb angehörigen ...

Quand vous aurez leu, ce que ie vous escrit touchant nos affaires ie vous prie de mettre la lettre en sureté".

1) s. EA VI 1, 1010 d

2) An der Tagsatzung der V kath. Orte vom 19. Juni 1676 in Luzern - Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten - kam dann das genannte Geschäft tatsächlich zur Sprache, s. EA VI 1, 1010 (Nr. 648), spez. 1010 d.

3) Aufgrund des vorliegenden Textes wird AH 92/24A wohl doch eher ins Jahr 1676 zu datieren sein.

92/41-43

- 4) Konrad IV. Zurlauben war am 27. Februar 1676 zum Brigadier ernannt worden und kam darnach auf dem Kriegsschauplatz Roussillon zum Einsatz, s. Pinard/Chronologie VIII 26.
- 5) s. hiezu ganz allg. bei Meier/Zurlaubiana 161-164
- 6) Allerdings scheint Beat Kaspar das Amt eines Oberstwachmeisters von Zug dann doch nie bekleidet zu haben.

Original - AH 92, 137-138

42

1702 Oktober 12., Baden

URTEIL¹ DER SCHIEDORTE [ZH, BE, LU, UR, UW] IM TSCHURRIMURRI-
HANDEL IN ZUG

s. SSRQ Zug II, 796 Zeile 4 - 801 Zeile 22

- 1) Aufgrund der in diesem Dokument genannten Schiedsrichter muss angenommen werden, dass vorliegendes Urteil im Anschluss an die am 28. September 1702 in Baden begonnene gemeineidg. Tagsatzung gefällt wurde, s. EA VI 2, 1020 (Nr. 504). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten.

Kopie - AH 92, 139-144 - Blatt 144 leer

43

1612 September 7.

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT] RUDOLF I. KREUEL AN DEN
STATTHALTER [VON ZUG, KONRAD III.] ZURLAUBEN

"Verschinen tagen han ich ... [12] Kr. von üch Begärt. Aber mir Bis dato nüt erfolgett So ist Nach Mallen min gantz früntlich Pitt an üch ir mir By Zeiger disem Bothen ... [12] Kr. schicken wellent dan ich es So gwüss uff den Zurzach merck [d.h. auf den Verenamarkt vom 1. September] verheisen ich ouch vermeint ir mich nüt lassen wurdent welches ich noch verhoff ir mich nüt lassen werdent. So ir mir aber nüt zu [franz.] Pentzjonn genn wellent khann ich dem sälben am gothes Namen Nüt thun, wil sölches auch dem Lieben Gott Befhellen. So ist über dis Min Pitt ir mir doch ... [12] Kr. lennen wellent uff den gült Brieff den ir Byhanden hand obgott wil er das sälbig auch wol thragen Mag nach Mallen Min Pitt ir mich nüt lassen wellent Statt Mir uff Sin Zitt